

richteten Zentralanstalt für Meteorologie in Wien, 1863 deren Vizedir. F., Mitbegründer der österr. meteorolog. Ges., übernahm nach seiner Pensionierung 1872 in Salzburg die Leitung der meteorolog. Station. Durch zahlreiche Arbeiten über period. Erscheinungen in der Pflanzen- und Tierwelt in ihrer Abhängigkeit von periodischen meteorolog. Erscheinungen, kann F. als der eigentliche Begründer der Phänologie in Österreich gelten. Mitgl. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss. und korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Über die period. Erscheinungen im Pflanzenreich, in: *Abh. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss.*, 5. F., Bd. 4, 1845/46; Grundzüge einer Meteorologie für den Horizont von Prag, ebenda, 5. F., Bd. 7, 1852; Phänolog. Beobachtungen in Salzburg, in: *Mitt. d. Ges. f. Salzburger Lkde.*, Bd. 13-19, 1872-78; Jährliche Periode der Insectenfauna Österreichs (Lepidopt.), in: *Denkschrift. Akad. Wien*, Bd. 39 und 41, 1878 und 1879; etc. Vgl. *CSP.* 2, 7, 9 und 15.

L.: *Salzburger Ztg.* 1879, n. 294, 1880, n. 18; *Salzburger Volksbl.* 1879, n. 154; *Österr. Revue* 1864; *Almanach Wien*, 1852, 1853, 1880 (mit *Werksverzeichnis*); *Mitt. d. Ges. f. Salzburger Lkde.*, 1880; *Z. f. Meteorologie*, 1880; *Jahresber. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss.*, 1880; *M. Maiwald, Geschichte der Botanik in Böhmen*, 1904; *Botanik und Zoologie in Österreich*; *Poggendorff* 3 und 4; *Wurzbach*.

Fritsch Johann, Psychiater. * Tepl (Teplá, Böhmen), 2. 10. 1849; † Wien, 14. 12. 1910. Stud. an der Univ. Wien, 1874 Dr. med. 1877 Ass. an der Klinik Meynert. 1880 Priv. Doz. für Psychiatrie an der Univ. Wien, 1893 ao. Prof. F.s Verdienste liegen in seiner Tätigkeit als Gerichtspsychiater, 1910 Reg. Rat. Seit 1882 leitete er die Jahrbücher für Psychiatrie und Neurologie.

W.: Zur Frage der primären Verrücktheit, 1877; Über den Querulantenwahnsinn, 1886; Willensfreiheit und Zurechnungsfähigkeit, 1907.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 14. 12., R.P. vom 15. 12. 1910; *Pagel; Eisenberg; Fischer* 1, S. 454; *Feierl. Inauguration*, 1911/12.

Fritsch Karl, Optiker und Mechaniker. * Wien, 22. 8. 1855; † Wien, 2. 1. 1926. Befasste sich mit optischen und verschiedenen anderen Konstruktionen. Konstruierte 1876 über Anregung des technischen begabten und als Komponisten bekannten Steirers Joseph Forster (1838-1917) das Brachyteleskop (neue Form des Glas-silberspiegelteleskope), auch Brachyt genannt, ein Fernrohr mit verkürztem Sehrohr.

L.: *Centralztg. für Optik und Mechanik*, 1882; *Großind. Österr.*; *Meyer* (s. Fernrohr).

Fritsch Karl, Botaniker. * Wien, 24. 2. 1864; † Graz, 17. 1. 1934. Sohn des Meteorologen Carl F. (s. d.). Stud. in

Innsbruck bei Peyritsch und in Wien bei Wiesner, Kerner v. Marilaun, Boehm, Reichardt, Molisch (s. d.); 1886 Dr. phil. 1889 Volontär der botan. Abt. des Mus., 1890 Demonstrator am pflanzenphysiolog. Inst., 1890 Priv. Doz., 1896 ao. Prof. an der Univ. Wien, seit 1892 Adjunkt am botan. Garten. 1900 ao., 1905 o. Prof. für Botanik in Graz, wo er sich 1916 um die Errichtung eines Institutsgebäudes für systemat. Bot. große Verdienste erwarb. Seit 1910 auch Dir. des Botan. Gartens; korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1924 Rektor und Hofrat. F.s Arbeiten zielten auf Herstellung eines der natürlichen Verwandtschaft möglichst nahekommenden Pflanzensystems ab. Seine Ansicht über die systemat. Stellung der Monokotyledonen setzte sich weitgehend durch. Die in jeder Auflage völlig neu bearbeitete „Exkursionsflora für Österreich“ ist auch heute noch unentbehrlich für österr. Floristen.

W.: Beiträge zur Flora von Salzburg, in: *Verhdlg. Zool.-Bot. Ges.*, 1888-98; Exkursionsflora für Österreich, 1897, 3. Aufl. 1922; Schulflora für die österr. Sudeten- und Alpenländer (Schulausg. d. Vorigen), 1899; Neue Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel, in: *Mitt. Naturw. Ver. f. Steiermark*, 1909-18; Beiträge zur Flora von Steiermark, in: *Österr. Bot. Z.*, 1920-26 und *Mitt. Naturw. Ver. f. Steiermark*, 1929-34; etc. Spezialarbeiten über Rosifloren. Zahlreiche Beiträge zu den Landesflora von Salzburg, Steiermark und Kärnten. Vgl. *CSP.* 15.

L.: *Grazer Tagespost, Abendbl. vom 18. 1. 1934; Ber. Dt. Bot. Ges.*, Bd. 51, 2. Gen.-Vers. H., 1933 (mit *Werksverzeichnis*); *Mitt. Naturw. Ver. f. Steiermark*, 1934; *Almanach Wien*, 1934; *Forschungen und Fortschritte*, 1934; *Botanik und Zoologie in Österreich*; *Eisenberg* 2; *Kosel* 1; *Wer ist's?*

Frivaldszky Emmerich von, Zoologe und Botaniker. * Bacsó (Bačkov, Slowakei), 6. 2. 1799; † Jobbágyi, 19. 10. 1870. Stud. in Pest Medizin, Dr. med., 1822-51 Kustodiatsbeamter am ung. Nationalmus. Zuerst mehr der Botanik zugewandt, widmete er sich später ausschließlich der Entomologie. Unternahm naturwiss. Sammelreisen nach Sizilien, Malta und der Türkei. Neben Arbeiten zur Fauna Ungarns verfaßte er wertvolle Beiträge zur Erforschung der damals noch wenig bekannten Fauna und Flora der Türkei. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss.

W.: *Succinctae diagnoses speciarum plantarum novarum europaeo-turcicarum in catalogo meo currentium*, in: *Flora*, 1835, 1836; *Bádkányi útazás*, in: *Magyar akad. évk.* 2-4, 1836-40; *Jellemző adatok Magyarország faunájához* (Charakterist. Daten zur Fauna Ungarns), in: *Tudom. Akad. Évkönyv.* 11, 1866; etc. Vgl. auch: *J. Szinnyi, Bibliotheca Hungar. Hist. Nat. et Math.*, 1878, und: *W. Horn*

und S. Schenkling, Index Litteraturae Entomologicae, 1928/29.

L.: *Wr. Entomolog. Monatsschr.* 4, 1860, S. 144; *Österr. Botan. Z.* 20, 1870, S. 383; *Természettudományi Közöny*, 1871; *Berliner Entomolog. Z.* 15, 1871; *Ann. Soc. Ent. Fr.* (5) 1, 1871, S. 468; *Értekezések a Természettudományok köréből* 3, 1873 (mit Werksverzeichnis); *J. Szinnyi, Magyar Irok* 3, 1894 (mit Werksverzeichnis); *Z. Szilady, Die Geschichte der Zoologie in Ungarn, 1927; Botanik und Zoologie in Österreich; Révai; Das geistige Ungarn* 1; *Wurzbach* 4 und 28.

Frivaldszky Johann von, Zoologe.

* Rajecz (Rajec), 17. 6. 1822; † Budapest, 29. 3. 1895. Ein entfernter Verwandter des Vorigen. 1848 Ing., widmete sich aber dann ausschließlich der Zool., 1852 trat er als Konservator in das ung. Nationalmus. ein, wo er als Leiter der zoolog. Abt. dirigierender Kustos wurde, 1877 Hofrat. Mit Emmerich F. (s. d.), der ihn in die Entomologie eingeführt hatte, unternahm er Reisen nach Kreta und Kleinasien (1844) und eine Reise nach dem Balkan (1846). Auf zahlreichen Reisen durch sein Heimatland befaßte er sich zwar mit der gesamten Fauna Ungarns, von besonderem Wert sind jedoch seine entomolog. Arbeiten, u. a. Monographien über die ung. Orthopteren, Coleopteren, Lepidopteren und Neuropteren, durch die er zum bedeutendsten Entomologen Ungarns wurde. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss.

W.: A magyarországi egyenesröpök magánrajza, in: *Magyar T. Akad. Értekezések a természettudományok köréből* I, 12, 1867; *Magyarország Téli-röpökének futonczféléi (Carabidae)*, ebenda IV, 7, 1874; A magyarországi téli-röpök (Coleoptera) műszavainak magyarázata, rövid boncz-és slettani ismertetéssel, in: *Mathem. és Természettud. Közlemények* V, 1867; *Adatok Temes-és Krassómegegyék faunájához desgl.*, ebenda XIII, 1876; *Aves Hungariae*, 1891; etc. Vgl. auch: *J. Szinnyi, Biblioth. Hungar. Hist. Nat. et Math.*, 1878 und: *CSP.* 2, 12 und 15.

L.: *Misc. Ent.* 3, 1895; *Termt. Közlön.* 28, 1896 und 29, 1897; *Természettud. Füzetek* 20, 1897, S. 1 und 252 (mit Werksverzeichnis); *Magyar Tud. Ak. Értes.* 8, 1897; *Z. Szilady, Die Geschichte der Zoologie in Ungarn, 1927; J. Szinnyi, Magyar Irok* 3; *Révai* 6; *Das geistige Ungarn* 1; *Botanik und Zoologie in Österreich.*

Frodl Karl, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. * Schönberg (Stmk.), 5. 11. 1873; † Klagenfurt, 5. 12. 1943. Wirkte als Dir. der Schule des Musikver., (seit 1931 Konservatorium) in Klagenfurt und trat als Dirigent sowie als Bundeschormeister des Kärntner Sängerbundes an die Öffentlichkeit. Erwarb sich große Verdienste um das Musikwesen in Kärnten.

W.: *Die Legende von Kärntens Not und Befreiung*, 1925; etc.

L.: *Klagenfurter Volksztg. vom 4. 12. 1953; Musikver. für Kärnten. Festl. Jahresschrift* 1943, S. 19 ff.

(Autobiogr.): *F. Pazdirek, Universalhandbuch der Musiklit. aller Völker*, 1904, Bd. 9, S. 559.

Fröden Adolf, s. Meyer Adolf.

Fröhlich Anna (Nanette), Sängerin.

* Wien, 19. 9. 1793; † Wien, 11. 3. 1880. Älteste der vier Schwestern F. (s. Barbara, Josephine, Katharina), die mit Grillparzer und Schubert befreundet waren. Schülerin Hummels (Klavier) und Sibonis (Gesang), unterrichtete 1819–54 am Wr. Konservatorium. Widmete ihr Vermögen für eine Stiftung zugunsten der Künstler und Schriftsteller.

L.: *Riemann.*

Fröhlich Barbara (Betty), verh. Bogner, Malerin. * Wien, 1798; † Wien, 30. 6. 1878. Zweitälteste der vier Schwestern Fröhlich (s. Anna, Josephine und Katharina), pflegte neben der Musik die Malerei, vor allem die Miniaturmalerei, Schülerin und jahrelange Gehilfin M. Daffingers, der ihr die Ausführung vieler Kopien von Miniaturen überließ.

W.: *Medea; Amor in eine Hütte tretend; von ihr (1821) signiert eine Kopie des Grillparzer-Bildnisses von Daffinger (Stockholm, Privatbesitz).*

L.: *Thieme-Becker; A. T. Leitch, Die Wienerin*, 1939, S. 168.

Fröhlich Friedrich Wilhelm, Physiologe.

* Wien, 28. 5. 1879; † Rostock, 8. 11. 1932. Stud. an den Univ. Wien und Göttingen, Ass. bei S. Exner und Durig. 1906 Dr. med.; 1906 Ass. bei Verworn in Göttingen, dort 1907 Priv. Doz. für Physiologie, 1911 ao. Prof. in Bonn, 1915–20 in russischer Kriegsgefangenschaft, 1927 o. Prof. in Rostock. F., der Neuausgaben von Verworns „Allgem. Physiologie“ und von dessen „Physiolog. Praktikum“ besorgte, arbeitete über Physiologie des Nerv-Muskelsystems, physiolog. Optik und Empfindungszeitmessung im Gebiete des Gesichtssinnes.

W.: *Grundzüge einer Lehre vom Licht- und Farbensinn*, 1921; *Die Empfindungszeit*, 1929; *Nervenreize*, in: *Hdb. der norm. und pathol. Physiologie* 9, 1929; etc.

L.: *Dt. Allgem. Ztg. Berlin vom 12. 11. 1932; M. Pr. vom 4. 12. 1932; Klinische Wochenschrift vom 19. 11. 1932; Dt. Med. Wochenschrift*, 1932, n. 47; *Münchener Med. Wochenschrift* 1932, n. 48; *Dt. Ärzte-Ztg.*, 1932, n. 7; *Fischer* 1; *Kürschner* 4, 1931.

Fröhlich Georg, Jurist. * Brünn, 17. 7. 1872; † Wien, 21. 9. 1939. Stud. an der Univ. Wien ab 1888 Jus, trat 1896 in den Staatsdienst bei der Mährischen Statthalterei in Brünn, 1903 Konzipient der Finanzprok. in Wien, 1907–18 im Min. für Landesverteidigung. Am 19. 11. 1918 wurde er als Leiter des Verfassungsdienstes